

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

19.10.1827 (Nr. 290)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 290.

Freitag, den 19. Oktober

1827.

Baiern. — Nassau. — Königreich Sachsen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. — Verschiedenes.

Baiern.

Ihre Kön. Hoh. die verwittwete Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken ist von Dresden, im erwünschtesten Wohlseyn, nach Neuburg zurückgekehrt, und Ihre Kön. Hoh. die verwittwete Frau Großherzogin von Baden am 1. Okt. von Eichstädt nach Tegernsee gereist.

Nassau.

Wiesbaden, den 13. Okt. Ein landesherrliches Edikt vom 9. d. verfügt die Errichtung eines katholischen Zentral-Kirchen-Fonds, nachdem schon vorher der Herzog die Gründung eines katholischen Bisthums und Domkapitels für das Herzogthum aus den herzoglichen Domainen bestritten hat. Jener Fond ist zu Deckung des allgemeinen Verwaltungsaufwandes der katholischen Kirche im Herzogthum, zu deren Aufbringung einzelne Kirchen-Gemeinden nicht verbunden oder nicht vermögend sind, so wie der außerordentlichen Bedürfnisse für den katholischen Kultus bestimmt. Ueber den katholischen Zentral-Kirchen-Fond führt die herzogliche Landesregierung unter der Mitaufsicht und Mitwirkung der bischöflichen Behörde, wie über sämtliche öffentliche Fonds und andere Korporations-Einkünfte, die obere Verwaltung.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 12. Okt. Am 9. reisten Sr. Maj. mit zahlreichem Gefolge von hier nach Freiberg zur Huldigungsfeier ab. In den sieben auf dem Wege gelegenen Dörfern waren Ehrenpforten errichtet und die Bürgerkompagnien der benachbarten Städte aufgestellt; am Schönsten nahm sich aber die Ehrenpforte am Eingang in den erzgebirgischen Kreis aus. Ueberall wurden Sr. M. auf's Ehrerbietigste von den Behörden und dem Volke empfangen. In Freiberg stiegen Allerhöchstdieselben im Thilschen Hause ab, ertheilten nach aufgehobener Tafel Audienz, besuchten Abends die Bergwerks-Anstalten, und kehrten dann in die herrlich illuminierte Stadt zurück. Am 10. erfolgte der feierliche Huldigungsakt in den Zimmern des Kaufhauses am Markte, worauf Sr. M. sich auf einem prächtig dekorirten Altane dem Volke zeigte, das in einem dreifachen Lebehoch seine Freude u. Liebe an Tag legte. Abends war ein großer glänzender Vergauzug von ungefähr 2000 Bergleuten mit Grubenlampen und Fackeln. Gestern reisten Sr. M. weiter zur Huldigung nach Plauen im Vogtlande.

— Sr. Kön. Hoh. der Herzog von Lucca, dessen Frau Gemahlin k. H. in den ersten Tagen erwartet wird,

werden, dem Vernehmen nach, den Winter über hier zubringen.

Leipzig, den 5. Okt. Die Messe hat sich nicht in dem Maße gebessert, als man hoffte und wünschte. Alle Arten von Waaren sind bedeutend wohlfeiler als an der vergangenen Jubiläumsmesse. Die Elle des schönsten Kattuns kostet 4 Gr. 6 Pf.; schöne Tücher gelten die Elle 1 Thlr. 18 Gr. bis 2 Thlr.; überhaupt sind alle wollenen und baumwollenen Waaren sehr niedrig im Preise, und dieß veranlaßt große Klagen; ob es schon wieder nicht zu läugnen ist, daß viele Waaren kleiner in ihrem Maße und schlechter in ihrer Beschaffenheit geworden sind.

Dänemark.

Astona, den 5. Okt. Das königl. dänische Militär ist, bis auf 100 Mann Infanterie und 40 Dragoner, wieder in seine gewöhnlichen Standquartiere abgezogen, und nach königlicher Resolution hat die hiesige Bürgergarde, wegen bewiesener Ergebenheit und Disziplin bei Steuerung der Unruhen, eine Belobung erhalten. Die verhafteten Ruhestörer wurden sehr milde behandelt und wieder frei gelassen. H. v. Asperrn ist noch Polizeimeister.

Frankreich.

Pariser Börse vom 16. Okt. (um 2½ Uhr.)

5proz. Konsol. 101 Fr. 60 C. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 55 Cent.

— Am 15., um 9 Uhr Morgens, empfingen Ihre Kön. Hoh. die Frau Dauphine, bei Gelegenheit Ihres Geburtsfestes, die Glückwünsche der königl. Familie und J. k. H. des Herzogs und der Frau Herzogin von Orleans, Mademoiselle von Orleans und des Herzogs von Chartres.

Am 10 Uhr spielten die Musiker der Leibgarden Symphonien unter den Fenstern Ihrer Kön. Hoh. der Frau Dauphine.

— Der Schwager des Grafen Guilleminot, Botschafters Sr. Maj. bei der ottomanischen Pforte, General Graf von Fernig, welcher als Eilbote aus Konstantinopel angekommen ist, hatte die Ehre, gestern in einer Privataudienz von Sr. Maj. dem König, und hernach von Sr. Kön. Hoh. dem Herrn Dauphin, empfangen zu werden.

— Der Hr. Herzog von San Carlos, Botschafter Spaniens am französl. Hofe, ist zu Paris angekommen.

— Madame Lebon, Wittve eines Obristen, hatte den

Joseph Contravatto, einen aus Sizilien gebürtigen und in Paris wohnenden Priester, eines sehr schweren Verbrechens angeklagt. Am 16. Oktober wurde hierüber vom Assisengericht zu Paris das Urtheil gesprochen. Der Prozeß hatte eine außerordentliche Menge Neugieriger herbeigezogen, ob man gleich gewiß war, daß wegen der Natur der Anklage das Verhör und die Debatten nicht öffentlich seyn konnten. Man wollte aber wenigstens den ersten Formalitäten beiwohnen.

Madame Lebon saß auf der ersten Bank der Zeugen mit ihren vier Töchtern, wovon die drei ersten 16 bis 19 Jahre alt sind, und die vierte, Hortensia Lebon, ein Kind von 5 Jahren ist.

Um Mittag wurde der Anklagte, ein Mann von 32 Jahren, vorgeführt. H. von Baufreland, Substitut des Gen. General-Prokurators, nimmt, vor Verlesung der Anklags-Akte, das Wort, und verlangt, daß die Debatten bei verschlossenen Thüren statt finden sollten, weil die Deffentlichkeit der Debatten den guten Sitten zuwider seyn könnte.

Der Gerichtshof befiehlt, gemäß dem Art. 64 der Charte: die Verlesung der Anklags-Akte und das Verhör solle bei verschlossenen Thüren statt haben.

Da H. von Montmerqué, Präsident des Gerichtshofes, sah, daß die Advokaten, welche in Menge da waren, ihren Platz nicht verließen, so setzte er hinzu: Ich befehle auch, daß der Barreau den Saal verlasse.

H. Caille, ein alter Advokat, begehrt einige Bemerkungen vorzutragen.

Der H. Präsident: In welcher Eigenschaft begehren Sie das Wort?

H. Caille: Als alter Advokat, und um die Interessen und Rechte des Standes, dem ich anzugehören die Ehre habe, zu behaupten. Seit zwei Jahrhunderten genießen die Advokaten die Vergünstigung, auch bei denjenigen Verhören, die nicht öffentlich sind, zu bleiben.

Der H. Präsident: Es haben sich Mißbräuche, sehr arge Mißbräuche damit eingeschlichen, daß man die Advokaten ermächtigte zu bleiben; es schlichen sich unter die Advokaten auch andere Individuen in Advokatentracht.

Der H. Präsident befiehlt den Gendarmen, wenn man sich länger sträube, den Saal zu räumen.

Die Advokaten räumen den Saal freiwillig.

Der Gerichtshof hat den Joseph Contravatto zu ewiger Galeerenstrafe verurtheilt.

— Dieser Tage kamen die Zollbeamten zu Blanc-Misseron, unweit Valenciennes, auf den Einfall, einige besonders große Steinkohlen, die aus Mons eingeführt wurden, zu zerschlagen. Zu ihrer nicht geringen Verwunderung fanden sie im Innern derselben blecherne Dosen voll Schnupftaback. Die Kohlen waren künstlich mit Harz verklebt. Nach scharfer Besichtigung fand man 100 Kilogrammen Taback und für 4 bis 5000 Fr. englische Waaren. Pferde und Wagen wurden konfisziert; der Fuhrmann war aber verschwunden.

— Die Gazette de France vom 16. Okt. sagt:

Ein Brief aus Konstantinopel, der in die Allge-

meine Zeitung eingerückt wurde, meldet: Der Graf Guilleminot, Großbotschafter Frankreichs bei der osmanischen Pforte, beschäftigte sich mit einer vollständigen Geschichte der französischen Revolution. Wir sind ermächtigt, diese Nachricht zu widerlegen. Der Graf Guilleminot konnte, vermöge der Natur seiner Amtsverrichtungen, von den Konsuln und andern diplomatischen Agenten Dokumente über den Zustand Griechenlands beschaffen; er hat aber nie die Absicht gehabt, etwas hierüber durch den Druck bekannt zu machen. Das Faktum, das allein gewiß ist, und das die Freunde der Wissenschaften mit lebhaftem Interesse vernehmen werden, besteht darin, daß dieser General, welcher der würdige Chef der Ingenieurs-Geographes ist, seinen Aufenthalt im Orient benutzte, um die Karten der Türkei und Griechenlands, die Alle mehr oder minder bedeutende Unrichtigkeiten enthalten, zu berichtigen.

— Briefe aus Avignon vom 10. Okt. melden: Seit 14 Tagen haben wir starke Regengüsse, welche der Weinslese hinderlich waren, und jetzt auch zu säen hindern; die Rhone, die gestern noch sehr niedrig gewesen, ist heute plötzlich und so sehr gewachsen, daß sie seit 7 Uhr Morgens ihre Ufer überschritten hat. Es gibt Stadttheile, welche 3 Schuh unter Wasser stehen, und man fährt mit Rachen in den Straßen herum.

Großbritannien.

Am 29. Sept. sind zu Lancaster ein Vater und Sohn, die wegen Straßenraubes verurtheilt waren, an einen und denselben Galgen zu gleicher Zeit aufgehängt worden.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Zu Rom hat man eine Subscription eröffnet, um Lasso ein Grabmal zu errichten, das eines so großen Dichters würdig ist. Das Komite, beauftragt die Gaben zu empfangen, besteht aus den ausgezeichnetsten Männern Roms in der Prälatur und in den schönen Wissenschaften.

Niederlande.

Brüssel, den 10. Okt. Der Graf de Celles, der dieser Tage dem Erzbischofe von Mecheln einen Besuch abstattete, wird, dem Vernehmen nach, ehestens wieder nach Rom abgehen. Der kön. Cabinets-Kourier, Hr. Ginot, wurde vor einigen Tagen nach jener Hauptstadt abgefertigt.

— Ein bedeutendes Handelshaus zu Amsterdam hat seine Zahlungen eingestellt.

— Das Kriegsschiff Zeew, welches das Flanqueurs-Bataillon der Expedition nach Batavia im Mai dort ausgefetzt hat, und am 8. Juli wieder unter Segel gieng, ist am 2. d. M. auf der Höhe von Plymouth angekommen und hat ausgesagt, daß sich wieder zwei der vornehmsten Pangerangs, nicht weniger als acht Tommongongs und an 50 kleinere Distrikts-Häuptlinge in der Gegend von Klattan unterworfen hatten.

Deßreich.

Wien, den 12. Okt. Sr. kais. Hoh. der Erzherz-

zog Franz Karl sind vorgestern von Ihrer Inspektionsreise hierher zurückgekehrt.

— Heute gibt der Hr. Markis von Rezenda, kaisers. brasilischer bevollmächtigter Minister am hiesigen Hofe, zu Ehren des Geburtsfestes seines Monarchen, ein großes Mittagsmahl, an welchem Se. kön. Hoh. der Infant Don Miguel Theil nehmen wird, und zu dem das ganze diplomatische Korps geladen ist. Uebermorgen wird obengenannter Infant Don Miguel nach Eisenstadt abgehen, um den Jagden des Hrn. Fürsten von Esterhazy beizuwohnen. Nach seiner Rückkunft wird Se. k. Hoh. Anstalt zur Reise nach Lissabon treffen.

(Allg. Zig.)

— Se. Erz. der H. Graf von Spiegel, k. k. Gesandter, ist aus Kassel, und Se. Erz. der Graf von Bray, k. baier. Gesandter am k. k. Hofe, von München hier eingetroffen.

Wien, den 15. Okt. Metalliques 91 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1081.

— Heute Nachmittags verfügten sich J. M. der Kaiser und die Kaiserin auf das Glacis vor dem Burgthor, um einer großen Musterung der Garnison beizuwohnen. Se. Maj. erschienen zu Pferde, umgeben von allen anwesenden Prinzen des Hauses, dem Infanten Don Miguel, dem Prinzen Gustav von Schweden, dem Herzog von Reichstadt und einem glänzenden Gefolge. J. M. die Kaiserin folgten zu Wagen. Das zahlreich versammelte Volk erfreute sich des Anblicks seines wieder ganz hergestellten Monarchen.

— Morgen empfangen Se. Maj. die große Deputation des übermorgen hier zu eröffnenden Landtags im Audienzsaal.

Preussen.

Berlin, den 15. Okt. Se. M. der König haben dem Generalmajor und Inspektor der 2. Artillerie-Inspektion, v. Röhl, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht.

Rußland.

Petersburg, den 24. Sept. Die hier mit kaiserlicher Genehmigung auf Aktien errichtete Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuergefahr (S. Nr. 271), an deren Spitze der Admiral Mordwinov, der Senator Graf Potocki, der Bankier von Stieglitz u. sich befinden, hat verschiedene wichtige Vorrechte erhalten. Sie ist vorläufig für die beiden Hauptstädte, für die Gouvernements Petersburg, Moskau, Lief., Esth. und Kurland und die Stadt Odessa bestimmt. Zwanzig Jahre lang darf sich in diesen Bezirken keine andere Versicherungsgesellschaft begründen; wohl aber in andern Theilen des Reichs. Kein in den erwähnten Bezirken wohnendes Individuum darf 20 Jahre lang sein Eigenthum anderswo versichern lassen. Zwanzig Jahre lang ist die Gesellschaft fast von allen Abgaben und Steuern befreit; das bei ihr versicherte Eigenthum gilt bei Pachtungen, Lieferungen an die Krone u. s. w. als gesetzliches Pfand, und selbst bei Ansehen aus der Reichsbank als gesetzliche Bürgschaft.

Schweiz.

Der gegenwärtige Provinzial der Jesuitenklöster in der Schweiz und in Frankreich ist ein Aarauer, P. Johann Baptist Drach, von Kirchdorf im Siggenthal bei Baden, ein talentvoller sehr gebildeter Mann. Er residirt zu Freiburg, reist aber öfters nach Rom und in Frankreich herum. (Neue Zürcher Zig.)

Türkei.

Konstantinopel, den 28. Sept. (Durchaußers ordentliche Gelegenheit.) Die Unterhandlungen der drei Botschafter mit dem Divan dauern fort, und scheinen, nachdem sich die Pforte durch die Ereignisse bei Navarin überzeugt hat, daß die Exekutiv-Maßregeln mit Ernst in Vollziehung gebracht werden, ein günstiges Resultat zu versprechen. Der britische Botschafter, Hr. Stratford-Canning, sendete heute einen Courier mit der Nachricht von dieser Wendung nach London ab. Die Hauptstadt ist ruhig.

Konstantinopel, den 22. Sept. Vor einigen Tagen sind drei russische Kriegsschiffe unter Handelsflaggen aus Odessa hier angekommen, und haben sich bei Bujukdere vor Anker gelegt. Sie sind bestimmt, eintretenden Falls die russische Ambassade und Kanzlei abzuholen. — Aus dem Archipel soll Nachricht eingegangen seyn, daß Ibrahim Pascha, in Folge einer Unterhandlung mit Admiral Codrington, den Waffenstillstand angenommen habe. Dieses Gerücht, welches, obgleich unverbürgt, von Mund zu Mund geht, bestärkt die Ansicht, daß nachdem auf diese Art die ohnedieß paralysirte ägyptische Armada unhätig in Morea bleiben müßte, die Pforte sich der ferneren Vollziehung der Exekutiv-Maßregeln der Konvention vom 6. Juli 1827 ebenfalls nicht ernsthaft widersetzen werde. Tataren aus Larissa haben dem Divan die Nachricht von der Landung der Aegyptier zu Navarin, und eine auf die Konvention vom 6. Juli Bezug habende Aufforderung des englischen Admirals Codrington überbracht. Seitdem ist der griechische Patriarch zur Audienz beim Sultan geführt worden; es scheint die Pforte wolle sich des Ansehens seiner Würde bedienen, um sich bei einer Konzession nicht zu compromittiren.

Griechenland.

Die Gazette de France vom 16. Okt. sagt: Ein Brief aus Navarin vom 26. September meldet uns, daß der Admiral de Rigny am 22. vor diesem Hafen angekommen ist: 32 Schiffe von der türkischen Flotte, mit türkischen Truppen beladen, kreuzten vor dem Hafen; 80 andere waren in dem Hafen selber.

Am 25., um 10 Uhr Morgens, begaben sich die Admirale de Rigny und Codrington in das Zelt Ibrahim's, und erklärten ihm nacheinander in französischer und englischer Sprache: daß sie, in Folge der Weigerung der Pforte die Vermittlung anzunehmen, den Befehl erhalten hätten, einen gewaltsamen Waffenstillstand (armistice de fait) zu stiften, und die Streitkräfte zu zernichten, die sich demselben widersetzen würden.

Nachdem der Pascha mit eben so vieler Kaltblütig-

Zeit als Aufmerksamkeit dieß vernommen hatte, antwortete derselbe: Daß er, getreuer Diener der Pforte, Befehle erhalten hätte den Krieg in Morea fortzuführen, und ihn durch einen entscheidenden Angriff auf Hydra zu endigen; daß er keineswegs ermächtigt sey, den Mittheilungen, die ihm gemacht wurden, Gehör zu geben, oder aus eigener Macht und Gewalt eine Partei zu ergreifen: da indessen die Befehle der Pforte den außerordentlichen Fall, der sich jetzt gezeigt, nicht vorhergesehen hätten, so wolle er Eilboten nach Konstantinopel und Aegypten schicken, und bis zu ihrer Rückkehr sein Wort geben, daß seine Flotte Navarin nicht verlassen solle, wie hart es auch für ihn sey, im Augenblicke endlicher Entscheidung aufgehalten zu werden, weil die Stärke seiner Expedition, so wie man sie sehe, augenscheinlich für die Griechen unwiderstehlich wäre.

Triest, den 8. Oktober. Ein Schiffskapitän, welcher von Eschme in sehr kurzer Zeit (8 Tagen) seine Fahrt zurücklegte, bringt die Bestätigung, daß Lord Cochrane Anatolico u. Basilady eingenommen habe, und Missolonghi blockirt halte. Er versichert ferner: eine Division von sechs griechischen Kriegsschiffen sey vor dem Hafen von Patras erschienen, in der Absicht, die dort befindlichen türkischen Fahrzeuge, 15 an der Zahl, zu zerstören; auch seyen auf der Höhe von Cerigo zwei griechische Divisionen von 40 Segeln gesehen worden, welche man gegen Candia bestimmt glaube.

Amerika.

(Mexiko.)

Die Geldverlegenheit ist ungemein groß, wie man aus einem Artikel des Journals El Sol vom 15. Aug. entnehmen kann. Laut diesem Journal war die Regierung auf dem Punkte, bei einem in Mexiko etablirten ausländischen Hause eine Anleihe von anderthalb Millionen Dollars zu machen, und zwar zu folgenden Bedingungen: 1) wird bei den Darleihern eine Quantität Taback, im Werthe des Betrags der Anleihe deponirt; 2) erhält die Regierung nur die Hälfte der Anleihe in Baarem, die andere Hälfte in Papier, und 3) werden vom Baaren 500,000 Dollars nach London geschickt, zur Bezahlung der rückständigen Zinse, so daß die Regierung nur 250,000 Dollars baar in die Hände bekommt.

Verschiedenes.

Frankfurt a. M., den 12. Okt. Im Rheingau wird man am nächsten Montage anfangen, die wenigen Trauben einzusammeln, die in diesem Jahre der Weinstock daselbst trägt. Die letzten Regen sollen diesem ohnedieß fast kaum nennenswerthen Erzeugnisse noch Schaden zugefügt haben. Eben so unergiebig fällt die Lese in den dem Rheingau gegenüber auf der linken Rheinseite sich hinziehenden Weinbergen aus. Dagegen ist man in denjenigen Bezirken, Rheinheßens vornämlich, welche sich

in südlicher Lage von Mainz durch eine Bergwand gegen die Nordwinde geschützt befinden, mit dem Ergebnisse des Herbstes nicht unzufrieden; und in dem obern Mainthale, so wie überhaupt in Franken, liefert der Weinstock einen eben so guten als reichlichen Ertrag.

— Das alte Schloß Rosenberg im Rheintal (in der Schweiz), das diese reizende Gegend so sehr verschönerte, ist am 23. Sept. größtentheils eingestürzt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,0 R.	4,0 G.	63 G.	ND.
M. 3 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,8 R.	11,2 G.	54 G.	ND.
N. 10	27 Z. 10,5 R.	8,5 G.	59 G.	ND.

Dichter Nebel, dann ziemlich heiter und angenehm, Nachts wieder Nebel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von den so sehr beliebten niederländischen Luchern habe ich wieder alle Farben in sehr vorzüglich guter Qualität, zu den sehr billigen Preisen von 2 fl. 24 kr. und 2 fl. 48 kr., und ganz feine zu 3 fl. 15 kr. und 3 fl. 45 kr. die Elle, erhalten, womit ich mich, nebst allen Sorten Biber und Flaß, vorzüglich schönen 10/4 breiten niederländischen Circassiens, und einer schönen Auswahl Cotton in den modernsten Dessins, worunter sehr gute Waare zu 14 und 15 kr. die Elle sich befindet, bestens empfehle.

Julius Homburg,

dem Gasthaus zum Erbprinzen gegenüber.

Karlsruhe. (Lotterie-Anzeige.) Zur ersten Ziehung der bekannten Nassatter Lotterie sind bei Unterzeichnetem bis zum 23. Oktober Abends Loose à 2 fl. zu haben; wer zehn Loose nimmt, erhält das 11te gratis.

Kaufmann Christ. Reinhard.

Karlsruhe. [Fahndung.] In Bezug auf unsere Diebstahls-Anzeige vom 12. d. M. ersuchen wir nunmehr sämtliche resp. polizeiliche Behörden, auf den unten signalfirten Bäckergeßellen Karl Dennig aus Bauschlott, Großherzoglichen Oberamts Pforzheim, auf welchem der dringendste Verdacht dieses Diebstahls ruht, gefälligst fahnden, und ihn im Verretungsfalle wohlverwahrt ander einliefern lassen zu wollen.

Hierbei bemerken wir noch, daß Karl Dennig wahrscheinlich mit den gestohlenen Effekten bekleidet ist, und ein auf das Inland lautendes Wanderbuch bei sich hat.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1827.

Großherzogliches Stadtrath.

Baumgärtner.

Signalment.

Der Bäckergeßelle Karl Dennig, von Bauschlott, ist ungefähr 18 Jahre alt, von ansehnlicher Größe und Dicke, hat ein länglichtes rothes Gesicht, etwas gebogene Nase, großen Mund, schwarze starke Haare, schwarze Augen.